

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Leiden, 18 / VII 1912

Witte Singel 84^a.



Lieber Freund, Du hast uns eine grosse Freude bereitet durch die Karte, welche unsere Bekanntschaft mit Deiner in Noordwijk verweilenden Nichte einleitete. So bekamen wir wieder einmal direkte Berichte von Dir und konstatierten zugleich, dass hohe intellektuelle Begabung sowohl in dem Hause Goldschicher wie in dem verwandten mit Blossom i gehörig vertreten ist. Ich habe mich möglichst bemüht, Deiner Nichte die Gelegenheiten zu vermehren, ~~ih~~ ihrer Batik-leidenschaft nachzugehen und sie mit Literatur über Niederländisch-Indien bekannt zu machen. Wir hoffen sie noch manchmal bei uns zu sehen. Es traf sich glücklich, dass wir für dieses Jahr von eigentlichen Sommerreisen Abstand genommen haben; sonst wären wir wahrscheinlich nicht mehr daheim gewesen. Ich habe aber im Laufe der beiden letzten Jahre so vielerlei Arbeit unerkledigt lassen müssen, dass ich nicht mit gutem Gewissen wochenlang draussen verweilen könnte. Trotzdem werden wir keine absolute Abstinenz beobachten, und wenn

Bevor unsere Pläne begründet, schließen wir
in der letzten Woche des Monats August unsere
Wohnung. Wir ziehen dann nach Zütphen um
die goldene Hochzeit meiner Schwiegereltern mit-
zufeiern und benutzen die Gelegenheit für einen
kleinen Abschied nach meiner engsten Heimath,
Nord-Holland, welche ich seit ± 35 Jahren nicht
wiedergesehen habe.

Am ^{1sten} September ^{spätestens} werden wir wieder zu
Heimath sein. Und dann kommt Ihr wohl bald
nach Leiden, denn die Kongresstage sind bloss
5 und während derselben haben wir von einander
nicht so viel wie nach und vor den Sitzungsstagen.
Ja eher wir Euch hier sehen, um so gewisser Freund
machtet Ihr uns. Du weißt wohl, dass die ohne
eine Spur von Kälte gesagt und gemeint ist;
wir Nordländer sind dem Gebrauche von überhöf-
lichen Ausdrücken nicht gewohnt, und ich bin
denselben in besonders hohem Grade feind. Also
erfreue uns bald mit dem Besuche, an welchem
Tage Ihr in Leiden einzu treffen gedenkt. Und
bleibt Ihr bis dahin in Am Winkel?

Hast Du schon die قصة الشيخ von M^r Lebel
al-Badrini gelesen? Diese mit vielen Karten, Plänen,
und Photographien illustrierte Beschreibung des Pilger-
fahrt des Khediven ist, abgesehen von einigen Ein-
zelheiten, die wir nicht so genau kannten, durch seine
Art ein leichter der Zeit. Es wird darin ohne einen Aus-
druck des Aergers auf Buschardt, Burton, Michx
und ein Courtellament Bezug genommen, und die
ganze Darstellung setzt einen Leserkreis voraus
der ebenso viele Insipienz als Muhammedaner an-
bisher umfaßt. Die Kritik von Ueberlieferung
und Legende bleibt immerhin mehr salubrität
im schlimmeren Sinne als historisch. Ergänzt ist
die Vergleichung der Verklärung des Pilgers für Felder
der abgemessenen Kiswa der Ka'bah mit einer äthi-
opischen Medaillon in Europa: die katholische Schwieger-
mutter eines Freundes des Verfassers zahlte Hunderte
von Quincos für ein kleines Stückchen Leder der
Pantoffel des Pius IX. und pflegte diesen heiligen
Gegenstand in einer feinen Schachtel als wirksames
Amulet bei sich zu tragen.

Koerner's Buch über die Bibl.-Rech. hat mir gut

gefallen: objektiv und frei von wahrheitsmüden
Missionsstendungen. M. Hartmann's Vorlesungen
habe ich noch nicht gelesen, auch noch nicht geant-
wortet auf die Postkarte, in welcher Becker mich bat,
dieselben für seinen Salon zu besprechen. Wohl weil
Du abgelehnt hastest?

Amédée hat in J.A.B. zwischen den Zeilen seines
Büßr - Auftrages die Unzulänglichkeit Nichobons dar-
gelegt, welche sich mir aus der wirklich schlechten
Behandlungswise seines Kaschf al-mahzûb
zur Genüge dargoten hatte. Von dem Manne werden mir
keine Aufklärung über die Mystik des Salons bekom-
men; mehr Hoffnung bietet Abassignon. Auf seine
Tawâsin - Ausgabe bin ich wirklich gespannt.

Überlichte Grüße von Haus zu Haus!

Dein getreuer

P. Smolikowski
